

1. „Und das war leider das Ende vom Lied“

So endete eben die Geschichte vom Mädchen und dem Matrosen.
So ist es mit dem heutigen Konzert und unserem Gesang! Oder doch nicht?!

- Heute Abend? Mal sehen, ... nachher könnte die 3. Halbzeit-Chorgesang ein Thema sein ...
- Mein letztes ‚Marienchorlied‘ als Dirigent? Nicht ganz, noch stehen bekanntlich 4 Auftritte an: die Besinnungsstunde am Heiligabend im Eupener Hospital, die Frühmesse am Weihnachtsmorgen in der Bergkapelle, die Dreikönigsmesse im Garnstock am 6. Januar, gefolgt von der anschließenden Krippenwanderung.
- „Das Ende vom Lied“ für den Marienchor Eupen? Gewiss nicht! Mein Dirigenten-Nachfolger Paul Voncken steht gewissermaßen schon in den Startlöchern und wird ab Januar 2019 mit euch noch viele spannende Lieder singen.

2. „DANKE!“

Über die vielen Dankesworte, sei es mündlich oder schriftlich ..., freue ich mich sehr. Auch eure Anwesenheit, werte Gäste, ist einfach schön und ermutigt den Chor!

DANKE an Euch, aktive und ehemalige Sänger, Wegbegleiter, an alle, die dem Marienchor verbunden waren und sind.

DANKE an alle, die Zeit zur Verfügung gestellt haben, die guten Willens sind und waren, für jeden „Einsatz“.

Ein Dirigent gibt ja zu Beginn jedes Chorwerkes den Einsatz, der möglichst genau und harmonisch sein sollte! Auch im Laufe des Stückes schauen selbstverständlich alle Sänger immer auf den Dirigenten und freuen sich auf die Zwischeneinsätze.

Doch die Chormitglieder, die ‚Marienhörer‘ zeigen noch einen ganz anderen, besonderen „Einsatz“.

Von diesem „Einsatz“ kann ich nicht in ‚Einsatz‘, pardon - „in einem Satz“ sprechen!

Ich nutze heute die Gelegenheit, (aus einer gewissen Distanz) solche Einsatzbereiche zu benennen und zu würdigen. Es ist eine beeindruckende Liste, die natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

- Selbstredend ist da zunächst der Gesangs- und Probeeinsatz, der Wille, an seiner Stimme zu arbeiten, Auftritte und Konzerte bestmöglich zu gestalten ...
- In der unentbehrlichen Vorstandsarbeit haben viele von euch als Präsident, Schriftführer, Kassierer und Beisitzer vorbildliche Arbeit geleistet.
- Die Chorkommission, die unter anderem das Sprachrohr des Chores zum Dirigenten darstellt, ist nicht wegzudenken.
- Arbeitsgruppen planen in Kooperation mit dem Vorstand gezielt auf bestimmte Projekte hin, z.B. das 100-jährige Bestehen des Chores in 2005, oder etwa das Chorreisemanagement.
- Ein Riesenprojekt war das Einsingen von 2 CDs fürs runde Chorjubiläum: die Aufnahmen, das Abmischen im Studio, die Vermarktung, ...
- Viele von euch haben als Solisten, im Kleinchor oder in der Gregorianikschola ihre Stimme erklingen lassen.
- Gelegentlich gab es Aushilfsdirigenten und Korrepetitoren.
- Die Betreuung der Chorpartituren durch die Notenwarte.
- Die Verfasser der Konzertkommentare und Ansager.
- Kontaktpflege mit den Medien, das Chorleben als Fotograf festhalten.

- Die Betreuung der Webseite des Chores; eine Besonderheit ist beispielsweise das Online-Archiv. Es hat mir übrigens im Vorfeld dieses Konzertes sehr gute Dienste geleistet; ich möchte es euch allen ans Herz legen.
- Gelegentlich wurden Konzertmitschnitte erstellt.
- Die Gestaltung und das Layout von Plakaten und Textblättern.
- Die Textergruppe der Heiligabendbesinnung im Eupener Krankenhaus.
- Bei Bedarf die musikalische Begleitung mit Instrumenten.
- Es gibt auch Sänger, die im Laufe der Jahre teils längere Fahrten zu Proben und Konzerten auf sich genommen haben.
- Der Einsatz des sogenannten ‚Fördervereins‘: das sind die Partnerinnen und Familien der Sänger, die mit viel Wohlwollen zur Atmosphäre des Marienchores beitragen.
- Die Zusammenarbeit mit dem Präses des Chores, den Priestern, anderen Chören, Orchestern, Instrumentalensembles und Konzertveranstaltern wurde gepflegt.
- Deshalb schließe ich all diejenigen ein, die sichtbar oder oft auch unbemerkt so manchen großen oder kleinen Dienst übernommen haben, ...
- Bei meiner Aufzählung habe ich bewusst keine Namen erwähnt. Eine kleine Ausnahme sei mir erlaubt. Es geht um einen Menschen, ohne den mein Einsatz beim Marienchor nur schwer vorstellbar wäre. - Ihr habt es vielleicht erraten: es ist meine liebe Alexa. Sie hat es von Anfang an bis heute mitgetragen.

All dies dient dem **Hauptziel des Marienchores**: anspruchsvollen Chorgesang gestalten, pflegen und weiterentwickeln.
Herzliche Gratulation für Euer aller Engagement!

Rückblickend spüre ich eine tiefe Dankbarkeit und Genugtuung, diese musikalische Chorzeit mit euch erlebt zu haben.

Wie es im Leben der Menschen so ist: es ist auch schon mal im Laufe der Zeit zu kleinen Misstönen, falschen Einsätzen, Hindernissen, Missverständnissen,... gekommen. Doch die stellen nur einen Bruchteil des Erlebten dar. Und über Interna werde ich heute sowieso nicht sprechen!

Das zweite wichtige Standbein des Marienchores stellt die schon fast legendäre **Vereinsgemeinschaft** dar.

Die Pflege der zwischenmenschlichen Kontakte, der herzliche Umgang, der Humor, die Standfestigkeit im Feiern, ... sind nur einige Attribute.

Ich möchte dies an zwei persönlichen Beispielen deutlich machen.

1. Als ich vor 21 Jahren das Dirigat des Marienchores begann, wunderte ich mich über ein besonderes Ritual, welches mir aus der Eifel in einem Verein nicht geläufig war. – Was könnte das wohl sein? – Die Sänger begrüßten mich und einander mit einem Händedruck. „OK, fürs erste Mal, kann ich gut verstehen! Auch noch für die Anfangszeit!“ Doch es war immer so, vor den Proben und bei Auftritten gehörte dieser feste Händedruck dazu. Und das gilt auch heute noch! Eine vielleicht kleine Geste, doch – wie ich finde – mit tiefgreifender Lebens- und Chorgemeinschaftsaussage!
2. Anlässlich meines 40. Geburtstages vor 20 Jahren habe ich den Ameler Kirchenchor und die Sänger des Marienchores zur Geburtstagsfeier eingeladen. Was die Marienchörler damals an Animation und Unterhaltung vorbereitet hatten: beeindruckend, unvorstellbar, humorvoll, witzig, mit angepassten Gesangseinlagen usw. Ich (und nicht nur ich) hatte am nächsten Tag Bauchschmerzen vom Lachen. Ein unvergesslicher Abend, der zeigte wozu die Sänger ‚fähig‘ sind!
- Und das sollte nicht das letzte Mal gewesen sein! -

3. Wünsche

Ich wünsche dem Marienchor nicht ‘Alles Gute’, denn so etwas gibt es nicht.

Von Herzen wünsche ich ‘Viel Gutes’ für die Zukunft: Freude am Gesang und am Miteinander, selbstverständlich genügend Nachwuchssänger, engagierte Sänger, Experimentierfreude, Konzertkooperationen, spannende Chorreisen, Enthusiasmus, Bereitschaft zum Wagnis (in chormusikalischen Dingen), Emotionen und besonders ‘Gesang als Herzenssache’!

Ich wünsche allen Sängern und selbstverständlich allen Marienchorzuhörern für die Zukunft „Gute Stimmung“ : *musikalisch - akustisch und menschlich.*

Möge ihr ein ‘Chor im positiven Wandel’ bleiben.

Einen Irischen Segenswunsch habe ich auf den Marienchor angepasst und teile ihn zum Abschluss gerne mit Euch allen:

*„Mögen aus jedem Lied, das ihr Marienchörler singt,
wunderschöne Klangteppiche werden,
auf dass sich die Farben des Chorgesangs
in Euren Augen und Herzen spiegeln
und sie Euch ein Lächeln auf Euer Gesicht
und das Eurer Zuhörer zaubern.“*

Ja, es bleibt noch ein kleiner Wunsch, bei dem alle anwesenden ehemaligen Sänger des Marienchores eingeladen sind, mit den aktuellen Marienchörnern zu singen. Ein Lied, welches seit vielen Jahrzehnten immer wieder gerne gesungen wird: ‘**Le Rossignol**’ von Grétry. Kommt bitte zu uns !